

Abstimmungsbotschaft

zum

Kredit für den Kauf der Parzellen 61492 und 61488 sowie zum Planungs- und Projektierungskredit für den Neubau des Werkhofs, des Stadtbusdepots und deren Erschliessung

Volksabstimmung vom
27. September 2026



Die Vorlage in Kürze

Die heutige Situation an der Gaswerkstrasse ist für den Werkhof und das Stadtbusdepot nicht mehr tragfähig. Die Gebäude sind zu klein, sanierungsbedürftig und erfüllen teilweise gesetzliche Anforderungen nicht. Der Stadtrat und der Gemeinderat wollen einen Neubau des Werkhofs und Stadtbusdepots auf dem neuen Areal Grosse-Allmend-Strasse realisieren. Sie beantragen dem Stimmvolk einen Kredit für den Kauf der dafür notwendigen Parzellen 61492 und 61488 in der Höhe von 8'270'020 Franken sowie einen Planungs- und Projektierungskredit von 2'750'000 Franken für den Neubau des Werkhofs, des Stadtbusdepots und deren Erschliessung.

Der Werkhof und das Stadtbusdepot befinden sich heute an bester Lage im Zentrum der Stadt. Die Gebäude sind aber in die Jahre gekommen. Eine Sanierung wäre teuer und würde die betrieblichen Probleme nicht lösen. Am neuen Standort hingegen können Synergien genutzt, Abläufe optimiert und die Elektrifizierung der Busflotte langfristig umgesetzt werden. Es können langfristig optimale Bedingungen für jene städtischen Dienste geschaffen werden, die täglich für Sauberkeit, Mobilität und Lebensqualität in Frauenfeld sorgen. Die neue Erschliessungsstrasse sorgt für eine verlässliche Anbindung und entlastet den Verkehr auf wichtigen Hauptverkehrsachsen ins Zentrum. Zudem schafft sich die Stadt durch den Kauf der Parzellen Hand-

lungsspielraum für weitere Entwicklungen und kann auf neue Anforderungen reagieren. Städtische Nutzungen wie Feuerwehr und zu einem späteren Zeitpunkt Thurplus könnten auf dem neuen Areal Platz finden.

Mit der Verschiebung des Werkhofs und des Stadtbusdepots werden inmitten der Stadt Flächen für hochwertige Wohn- und Mischnutzungen frei. Damit leistet die Stadt einen wichtigen Beitrag zur Innenentwicklung und zur Attraktivitätssteigerung des urbanen Raums, was sich auch finanziell für die Stadt lohnen kann.

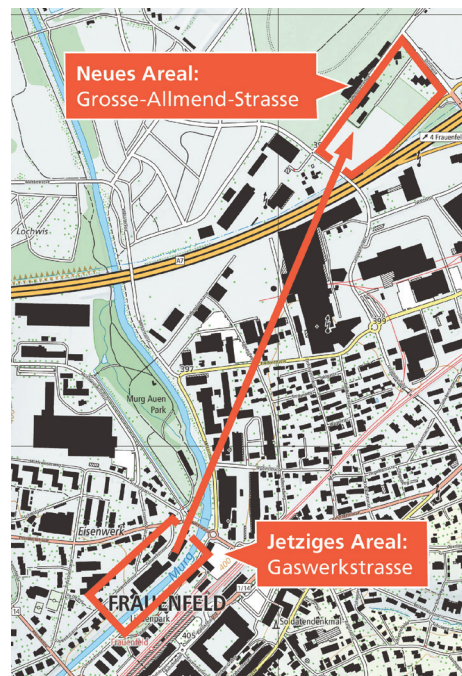


Abbildung 1: Neuer Standort nördlich der Autobahn A7

Der Gemeinderat hat dem Antrag für den Landkauf der Parzellen 61492 und 61488 am 22. April 2026 einstimmig zugestimmt. Dem Antrag zum Planungs- und Projektierungskredit hat der Gemeinderat mit 20 zu 14 Stimmen, bei 4 Enthaltungen, zugestimmt.

Aufgrund dieser und nachfolgender Ausführungen empfehlen Ihnen Gemeinderat und Stadtrat, den Krediten zuzustimmen. Die Abstimmungsfragen lauten:

1. Stimmen Sie dem Kredit für den Kauf der Parzellen 61492 und 61488 in der Höhe von 8'270'020 Franken inkl. MWST zu?
2. Stimmen Sie dem Kredit für die Planungs- und Projektierungskosten für den Neubau des Werkhofs, Stadtbusdepots und deren Erschliessung in der Höhe von 2'750'000 Franken inkl. MWST zu?

Die Vorlage im Detail

Ausgangslage

Das Vorhaben zur Verschiebung des Werkhofs und des Stadtbusdepots sowie die Entwicklung des neuen Areals Grosse-Allmend-Strasse (ehemals Projekt «Römerstrasse») blickt auf eine lange Geschichte zurück. Bereits 2015 wurde im Rahmen von Gesprächen mit dem Bundesamt für Rüstung (armasuisse Immobilien, Eigentümervertretung) des Eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) der Grundstein für eine Entwicklung für Flächen nördlich der Autobahn A7 gelegt. Im Zusammenhang mit den Überlegungen zur Erschliessung des Langdorfs wurde die Idee weiterentwickelt. Aufgrund der Erkenntnisse aus der Stadtbussstrategie 2030 wurde im Jahr 2017 eine Standortanalyse mit einer Machbarkeitsstudie zur Aussiedlung von Werkhof, Stadtbusdepot und Feuerwehr durchgeführt. Dabei wurden die Fläche auf der Grossen Allmend zwischen Langdorfstrasse, Waffenplatzstrasse, Autobahn A7 und Oststrasse als bestmöglicher Standort eruiert und erste Überlegungen zu einer neuen Erschliessungsstrasse gemacht.

Nachdem sich der Stadtrat Anfang 2019 grundsätzlich für den Standort ausgesprochen hatte, wurden weitere Machbarkeitsstudien durchgeführt, welche die Realisierbarkeit einer Verschiebung von Werkhof, Stadtbusdepot und Feuerwehr auf das Areal und der notwendigen neuen Erschliessungsstrasse bestätigten. Die Bevölkerung genehmigte

am 24. November 2024 an der Urne die Vorfinanzierung für das Vorhaben eines neuen Werkhofs und Stadtbusdepots. Dementsprechend wurde das Vorhaben in den letzten Monaten vertieft, sodass jetzt die Grundlagen für den notwendigen Landkauf und den damit verbundenen Planungs- und Projektierungskredit vorliegen.

Heutige Gegebenheiten der Infrastruktur

Die Gebäude des Werkhofs, des Stadtbusdepots, der Feuerwehr sowie von Thurplus liegen mitten im Stadtzentrum an höchst attraktiver Lage mit grossen Innenentwicklungspotenzialen. Zudem weisen die Gebäude des Werkhofs und des Stadtbusses unterschiedliche bauliche und betriebliche Mängel auf, die den zeitgemässen Betrieb erschweren oder zukünftig verunmöglichen. Gleichzeitig führt der Betrieb immer wieder zu Konflikten mit den umliegenden Nutzungen, da die städtischen Betriebe störende Emissionen (Lärm, Verkehr) erzeugen.

Beim Feuerwehrdepot sind für die zweckmässige Fortsetzung des Betriebs am jetzigen Standort geringfügige Investitionen in den Bestand notwendig. Investitionen für eine Erweiterung stehen vorderhand nicht an. Der zentrale Standort wird von der Feuerwehr geschätzt, da ein rasches Ein- und Ausrücken der Einsatzkräfte gewährleistet werden kann.

In den nächsten fünf bis zehn Jahren kann hier jedoch der Druck für eine Siedlungsentwicklung (Parkplatz Marktplatz) zunehmen, sodass eine Aussiedlung auf das Areal Grosse-Allmend-Strasse sinnvoll sein kann.

Der heutige Standort von Thurplus an der Gaswerkstrasse 13 bietet ein hohes Siedlungsentwicklungspotenzial. Die Anbindung an das Gas- und Stromverteilnetz ist aktuell sehr gut, was für den Betrieb vorteilhaft ist. Ein Umzug würde einen erheblichen Aufwand verursachen und wird daher nur in Betracht gezogen, wenn es unbedingt notwendig wird. Langfristig, frühestens ab dem Jahr 2040, könnte eine Aussiedlung auf das Areal Grosse-Allmend-Strasse eine Option sein.

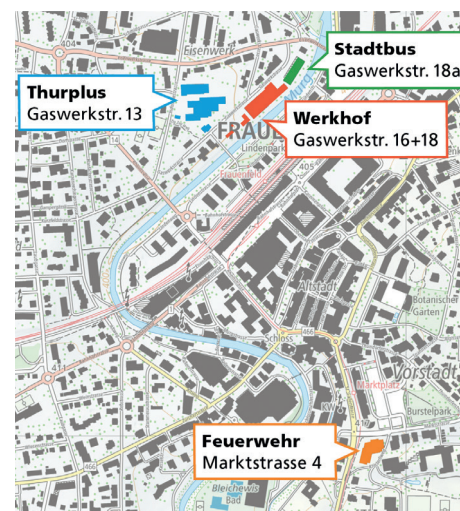


Abbildung 2: Übersichtsplan heutige Standorte

Entwicklung Areal Grosse Allmend Strasse

Das Areal Grosse-Allmend-Strasse liegt am nördlichen Stadtrand der Stadt Frauenfeld zwischen Langdorfstrasse, Waffenplatzstrasse, Autobahn A7 und Oststrasse. Seit dem Jahr 1987 befindet es sich in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen.

Das gesamte Areal umfasst eine Fläche von rund 40'000 m². Die Parzellen Nr. 61490 (5'123 m²), 61494 (7'932 m²) und 61831 (5'065 m²) befinden sich bereits im Eigentum der Stadt. Dabei ist die Parzelle Nr. 61831 bis im Jahr 2048 im Baurecht vergeben.

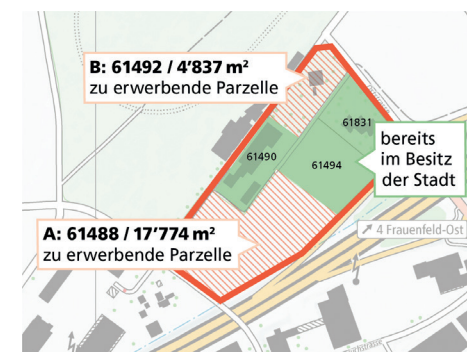


Abbildung 3: Übersicht Parzellen m neuen Areal

Die Parzelle A (61488/17'774 m²) ist im Besitz einer Privatperson und die Parzelle B (61492/4'837 m²) ist im Eigentum des Rennvereins Frauenfeld. Die Stadt hat für beide Parzellen öffentlich beurkundete Kaufverträge, welche bis zum 31. Dezember 2026 vollzogen werden müssen. Da beide Parzellen für das vorliegende Vorhaben notwendig sind, beabsichtigt die Stadt, mit der Zustimmung zum Kredit die Parzellen zu erwerben.

Heute werden die Parzellen Nr. 61490, 61492 und 61494 in Zusammenhang mit der Pferderennbahn von verschiedenen Pferdesportvereinen genutzt. Das umliegende Gebiet (inkl. Pferderennbahn) gehört zum Waffenplatz Frauenfeld und ist im Besitz der armasuisse. Abbildung 4 zeigt die Abgrenzung des Waffenplatzes (gestrichelte schwarze Linie) gemäss Objektblatt des Sachplans Militär 2017. Das langfristige Ziel ist es, sämtliche Ar-

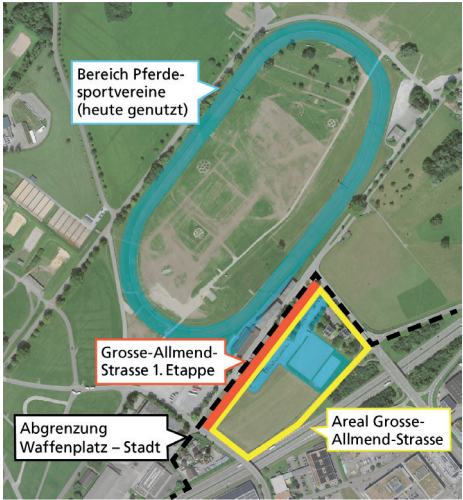


Abbildung 4: Lageplan mit Abgrenzung Waffenplatz und Pferdesportnutzung

meenutzungen auf die Grosse Allmend nördlich der A7 zu konzentrieren. Ebenso wünschenswert wäre eine langfristige Verlagerung aller Pferdesportnutzung auf die nördliche Seite der Waffenplatzstrasse. Die dafür nötigen Absprachen zwischen Armee, Pferdesportvereinen und Stadt sind im Gang.

Mit dem Kauf der zwei Parzellen bietet das neue Areal Grosse-Allmend-Strasse neben den Flächen für den Werkhof und das Stadtbusdepot grosses Potenzial: Als Reserveflächen für neue Standorte der Feuerwehr (frühestens ab 2035) und Thurplus (frühestens nach 2040) sowie für Zwischennutzungen und zukünftige Entwicklungen.

Neue Erschliessungsstrasse: die Grosse-Allmend-Strasse

Die heutige Waffenplatzstrasse ist im Besitz der Armee. Durch die Aussiedlung von Werkhof und Stadtbusdepot wird ein erhöhtes Verkehrsaufkommen erwartet. Um die Armee in ihrem Übungs- und Schiessbetrieb nicht einzuschränken, wird die Waffenplatzstrasse für den zivilen Verkehr gesperrt. Bereits heute wird die Strasse während zivilen Veranstaltungen wie Openair und Pferderennen für den Verkehr gesperrt.

Die Grosse-Allmend-Strasse dient künftig der zuverlässigen und uneingeschränkten Erschliessung des städtischen Areals.

Zusätzlich wird sie die Funktion der Waffenplatzstrasse als Verbindung der Oststrasse mit der Langdorfstrasse übernehmen und ein vollwertiger Bestandteil des städtischen Strassennetzes werden. Bei einer Weiterentwicklung des Langdorfs wird die Grosse-Allmend-Strasse zur Entlastung der Oststrasse bis zum Swisscom-Kreisel beitragen. Eine durchgeführte Studie im Jahr 2023 hat die Machbarkeit nachgewiesen.

Die Weiterführung der Strasse bis zur Militärstrasse ist für die Erschliessung des Areals Grosse-Allmend-Strasse nicht erforderlich. Ob eine Verlängerung sinnvoll ist, wird im Rahmen der Testplanung Murgbogen (Start 2026) geprüft. Entsprechend gehört die Weiterführung der Strasse nicht zum Projekt der Aussiedlung des Werkhofs und Stadtbusdepots und ist nicht Bestandteil des beantragten Planungs- und Projektierungskredits.

Areal Gaswerkstrasse

Mit der Aussiedlung von Werkhof und Stadtbusdepot wird das Areal Gaswerkstrasse frei. Da diese Liegenschaften nach der Aussiedlung nicht erhaltenswert sind, entsteht Platz für eine hochwertige Wohn- und Mischnutzung im Herzen der Stadt. Das Potenzial wurde im Rah-

men einer städtebaulichen Studie untersucht. Die Stadt als Eigentümerin kann durch die Entwicklung des Areals einen wichtigen Beitrag zur Innenentwicklung leisten und zusätzliche Einnahmen generieren. Das ist auch finanziell attraktiv, denn der Landwert des heutigen Areal Gaswerkstrasse wird um ein Vielfaches grösser sein, als der Landwert der zwei Parzellen im Areal Grosse-Allmend-Strasse.

Finanzierung
Nachfolgend wird der finanzielle Aufwand dargelegt, welcher künftig für den Bau des Werkhofs, Stadtbusdepots und der Grosse-Allmend-Strasse anfallen wird.

Landkauf
Die Parzelle 61488 mit einer Fläche von 17'774 m² ist im Besitz einer Privatperson (A siehe Abbildung 3). Die Kosten dieser Fläche belaufen sich auf 6'625'440 Franken. Die Parzelle 61492 mit einer Fläche von 4'837 m² gehört aktuell dem Rennverein Frauenfeld (B siehe Abbildung 3). Der Kaufpreis beträgt 1'644'580 Franken. Mit beiden Parteien bestehen Kaufverträge, welche bis zum 31. Dezember 2026 vollzogen werden müssen.

Parzelle	Fläche	Kaufpreis (CHF)
61488 (A)	17'774 m ²	6'625'440
61492 (B)	4'837 m ²	1'644'580
Total (inkl. MWST)	22'611 m²	8'270'020

Tabelle 1: Übersicht Kosten der zu erwerbenden Parzellen

Planungs- und Projektierungskosten für Gebäude und Strasse

Zur Bestimmung der Planungs- und Projektierungskosten (Gegenstand dieser Vorlage) dienen die aktuellen Kostenschätzungen für die Erstellung des Werkhofs, Stadtbusdepots und der Erschliessungsstrasse. Bei einer Kostengenauigkeit von ± 25 % wird aktuell von Erstellungskosten von 20.1 Mio. Franken inkl. MWST für den Werkhof, 7.7 Mio. Franken inkl. MWST für das Stadtbusdepot und 2.3 Mio. Franken für die neue

Erschliessungsstrasse ausgegangen. Auf dieser Basis werden die Planungs- und Projektierungskosten gemäss nachfolgender Tabelle abgeleitet. Der tatsächliche Baukredit mit einer hohen Kostengenauigkeit von ± 10 % folgt zu einem späteren Zeitpunkt und wird Gegenstand einer zweiten Volksabstimmung (voraussichtlich im Jahr 2028) sein.

Planungs- und Projektierungskosten	Kosten (CHF)
Gesamtkosten Wettbewerb (Honorare, Preisgeld, Unterlagen, Nebenkosten)	500'000
Planerhonorare Hochbauten (sia-Phasen 31-33)	1'800'000
Planerhonorare Strasse (sia-Phasen 31-33)	200'000
Reserve (10 %)	250'000
Total (inkl. MWST)	2'750'000

Tabelle 2: Planungs- und Projektierungskosten für Werkhofsgebäude, Stadtbusdepot und neue Strasse

Zusammenfassung Kredite

Kredite	Kosten (CHF)
Kosten Landkäufe	8'270'020
Planungs- und Projektierungskosten gemäss Tabelle 2	2'750'000
Total Kredite inkl. MWST	11'020'020

Tabelle 3: Zusammenfassung der nötigen Kredite zur Fortsetzung des Vorhabens

Abschreibungen und Vorfinanzierungen

Mit der Abstimmung vom 24. November 2024 über die Verwendung der Neubewertungsreserven im Umfang von 36.587 Mio. Franken stimmte das Frauenfelder Stimmvolk der Bildung einer Vorfinanzierung «Aussiedlung Werkhof/ Busdepot» in der Höhe von 12 Mio. Franken deutlich zu. Mit dem Ertragsüberschuss aus den Rechnungen 2024 und 2025 konnten zusätzliche 4 Mio. Franken Vorfinanzierung zugewiesen werden. Damit beläuft sich die Vorfinanzierung auf insgesamt 16 Mio. Franken.

Diese kann über die Nutzungsdauer des Gebäudes (33 Jahre) aufgelöst werden und damit von den Abschreibungskosten abgezogen werden.

Durch den Landkauf und die Neubauten für den Werkhof und das Stadtbusdepot fallen geschätzte jährliche Kosten von 1'180'664 Franken für die Stadt Frauenfeld an. Dies entspricht zusätzlichen 1.7 Steuerprozenten gegenüber heute, da die Gebäude und das Land an der Gaswerkstrasse bereits abgeschrieben sind.

Bezeichnung	Jahre	Investitionskosten (CHF)
Bruttoinvestitionen (Gebäude, Strasse, Landkäufe)		38'390'020
Vorfinanzierung		- 16'000'000
Finanzierungsbedarf ¹		22'390'020
Abschreibungen Gebäude / Grundstücke	33 Jahre	1'093'637
Abschreibungen Strasse	25 Jahre	92'000
Reduktion Abschreibungen Investitionen durch Vorfinanzierung	33 Jahre	- 484'848
Kalkulatorische Zinsen 50 % des Finanzierungsbedarfs ²		479'875
Aufwand pro Jahr		1'180'664
In Steuerprozent Mittelwert 2020–2024 (695'187 Franken)		1.7 %

Tabelle 4: Jährliche Belastung Erfolgsrechnung durch Landkauf und Neubau Werkhof und Stadtbusdepot, Angaben in Franken inkl. 8.1 % MWST

¹ zur Bestimmung der Zinslasten massgeblich
² Theoretischer aktueller Preis für Geldausleihen über 25 Jahre für die Stadt Frauenfeld (abgeleitet von den Swap-Sätzen per 20.10.2023: 1.8525 %).

Auswirkungen bei Ablehnung der Vorlage

Bei einem negativen Entscheid zum Landkauf werden die Kaufverträge aufgehoben. Dadurch ist der Bau einer neuen Erschliessungsstrasse zwischen der Ost- und Langdorfstrasse (Grosse Allmend-Strasse) nicht möglich. Durch den verstärkten Übungs- und Schiessbetrieb auf der Allmend und der damit verbundenen Sperrung der Waffenplatzstrasse wird dies einen negativen Einfluss auf den Verkehrsfluss rund um die Oststrasse zur Folge haben.

Für den Weiterbetrieb der heutigen Werkhof- und Stadtbusgebäude sind in den nächsten Jahren grosse Investitionen

in Unterhalt, Sanierung und Erweiterung nötig. Mit der Ablehnung eines Planungs- und Projektierungskredits für einen neuen Werkhof und das Stadtbusdepot sind nur Unterhaltsmassnahmen am bestehenden Standort möglich. Sollen stattdessen eine umfassende Sanierung und Erweiterung der bestehenden Gebäude oder ein alternativer Standort geprüft werden, ist ebenfalls ein Planungs- und Projektierungskredit erforderlich. Dafür müsste eine neue Vorlage erarbeitet werden.

Die Debatte im Gemeinderat

Der Gemeinderat beriet am 22. April 2026 die Botschaft betreffend «Aussiedlung Werkhof und Stadtbusdepot». Er stimmte dem gemäss Änderungsantrag der vorberatenden Geschäftsprüfungskommission Bau und Werke zum Kredit für den Kauf der Parzellen 61492 und 61488 in der Höhe von 8'270'020 Franken inkl. MWST einstimmig zu. Dem Antrag 2 zum Kredit für die Planungs- und Projektierungskosten für den Neubau des Werkhofs, Stadtbusdepots und deren Erschliessung in der Höhe von 2'750'000 Franken inkl. MWST entsprach der Gemeinderat mit 20 Ja-Stimmen gegen 14 Nein-Stimmen bei 4 Enthaltungen. Im Grundsatz waren sich alle Fraktionen

einig, dass die Stossrichtung der Vorlage richtig sei. Die heutige Situation von Werkhof und Stadtbusdepot an der Gaswerkstrasse sei baulich und betrieblich langfristig nicht mehr tragfähig. Die Gebäude seien sanierungsbedürftig, in ihrer Funktionalität eingeschränkt und erfüllten zentrale Anforderungen nur noch unzureichend. Zudem würden aufgrund der innerstädtischen Lage Nutzungskonflikte bestehen. So wurde auch von allen Fraktionen der angedachte neue Standort für geeignet befunden. Wie schon in der vorberatenden Kommission war auch im Gemeinderat der Landkauf unbestritten, während der Planungskredit zu diskutieren gab.

Eine Minderheit im Gemeinderat argumentierte für Rückweisung des Planungskredits, um die parlamentarische Kontrolle zu stärken sowie die Kosten im Griff zu haben. Erst nach Durchführung eines Planungswettbewerbs sollte

der Stadtrat wieder einen Planungskredit beantragen. Mit 17 Ja-Stimmen war die Rückweisung jedoch nicht erfolgreich. Folgende Aspekte wurden zudem diskutiert:

- Das Freispielen des Areals an der Gaswerkstrasse wurde als wichtiger Aspekt für die Stadtentwicklung beurteilt. Die zukünftige Nutzung dieses innerstädtischen Areals dürfte zu einem späteren Zeitpunkt Gegenstand grösserer Diskussionen werden.
- Es wurde bezweifelt, ob in einem zweiten und dritten Schritt die Aussiedlung von Thurplus und der Feuerwehr realistisch sei. So oder so sei die sinnvolle Zwischennutzung der Reserveflächen für Thurplus und Feuerwehr wichtig.
- Der Gemeinderat forderte ein kostenbewusstes Bauen. Durch die Nutzung möglichst vieler Synergien könnten zweckmässige, ressourcenorientierte Gebäude entstehen.
- Der Gemeinderat beurteilte den Entscheid von armasuisse, zukünftig von der zivilen Nutzung der Waffenplatzstrasse abzusehen, als bedauerlich und nicht nachvollziehbar. Denn dadurch muss die Stadt parallel zur Waffenplatzstrasse eine neue Erschliessungsstrasse bauen.

Die Haltung des Stadtrates

Die heutigen Standorte im Zentrum entsprechen weder den betrieblichen Anforderungen noch der städtebaulichen Entwicklung und widersprechen zunehmend der strategischen Ausrichtung der Stadt. Frauenfeld steht vor der Aufgabe, ihre Infrastruktur so weiterzuentwickeln, dass sie den Anforderungen einer wachsenden, lebenswerten und funktionalen Stadt gerecht wird.

Mit der Verschiebung des Werkhofs und des Stadtbusdepots auf das Areal Grosse-Allmend-Strasse setzt der Stadtrat zentrale Legislaturziele konsequent um: Die Stadtentwicklung wird geordnet und vorausschauend gesteuert, die Innenentwicklung gestärkt, zentrale Lagen von störenden Nutzungen entlastet und die städtischen Dienstleistungen effizienter organisiert. Zudem schafft das Projekt die Voraussetzung für eine moderne, nachhaltige und langfristig tragfähige Infrastruktur, insbesondere mit Blick auf Elektrifizierung, Ressourceneffizienz und künftige betriebliche Anforderungen.

Der neue Standort ermöglicht eine robuste und zukunftsfähige Gesamtorganisation von Werkhof und Stadtbus, schafft Synergien, bietet Reserven für Feuerwehr und Thurplus und eröffnet im Zentrum wertvolles Entwicklungspotenzial für Wohnen und Arbeiten. Die dafür notwendigen Landkäufe sind planerisch wie finanziell unerlässlich, um

die Erschliessung sicherzustellen und die Arealentwicklung etappenweise voranzutreiben. Die mögliche Entwicklung des heutigen Areals an der Gaswerkstrasse und damit verbundene künftige Einnahmen tragen dazu bei, dass das Vorhaben finanziell tragbar ist.

Für den Stadtrat ist die Aussiedlung des Werkhofs und des Stadtbusdepots eine notwendige Investition in die langfristige Sicherung der städtischen Infrastruktur. Zudem ermöglicht sie die angestrebte Innenentwicklung.

Weitere Informationen und Hintergrundstudien können hier eingesehen werden: www.frauenfeld.ch/aussiedlung-werkhof-stadtbusdepot

Auf den Punkt gebracht



Der Werkhof und das Stadtbusdepot der Stadt Frauenfeld sollen auf dem neuen Areal Grosse-Allmend-Strasse nördlich der Autobahn A7 einen neuen Standort erhalten. Damit werden für die beiden Betriebe optimale Bedingungen geschaffen. Auch für die Feuerwehr und Thurplus entstehen Optionen, wenn in Zukunft mehr Platz benötigt wird.



Die heutige Situation an der Gaswerkstrasse ist für den Werkhof und das Stadtbusdepot nicht mehr tragfähig. Die Gebäude sind zu klein, sanierungsbedürftig und erfüllen teilweise gesetzliche Anforderungen nicht mehr.



Auf dem frei werdenden Areal an der Gaswerkstrasse kann eine hochwertige Wohn- und Mischnutzung im Herzen der Stadt entstehen. Das ist auch finanziell attraktiv für die Stadt.



Mit dem Kredit für den Kauf der Parzellen 61492 und 61488 in der Höhe von 8'270'020 Franken inkl. MWST sowie mit dem Planungs- und Projektierungskredit über 2'750'000 Franken inkl. MWST für den Neubau des Werkhofs, des Stadtbusdepots und deren Erschliessung wird der nächste Schritt in Richtung der zukunftsichernden Aussiedlung der Betriebe an den neuen Standort gemacht.

Abstimmungsfrage

Liebe Stimmbürgerinnen, liebe Stimmbürger

Mit den Krediten für den Landkauf und für die Planungs- und Projektierungskosten für den neuen Standort von Werkhof und Stadtbusdepot und deren Erschliessung wird die Basis für die langfristige Sicherung der Betriebe am neuen Standort gelegt.

Der Stadtrat und der Gemeinderat empfehlen Ihnen, den Krediten zuzustimmen.

Die Abstimmungsfragen lauten:

Stimmen Sie dem Kredit für den Kauf der Parzellen 61492 und 61488 in der Höhe von 8'270'020 Franken inkl. MWST zu?

Stimmen Sie dem Kredit für die Planungs- und Projektierungskosten für den Neubau des Werkhofs, Stadtbusdepots und deren Erschliessung in der Höhe von 2'750'000 Franken inkl. MWST zu?

